

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Central-Organ des
internationalen Entomologischen
Vereins E. V.

mit
Fauna exotica.



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements: Im Abonnement bei direkter Zustellung für Deutschland und den seither zu Oesterreich gehörenden Staaten M. 30.—, für Postabonnenten vierteljährlich M. 7.50. Mitglieder des Intern. Entom. Vereins in Deutschland u. Oesterreich zahlen jährlich M. 26.— auf Postscheckkonto Nr. 20153 Amt Frankfurt a. M. Für Tschechoslowakei Mk. 32.—; Schweiz, Spanien, Luxemburg, Bulgarien, Türkei frs. 12.—; Italien, Portugal, Rumänien, Rußland, Belgien, Frankreich und deren Kolonien frs. 14.—; Niederlande fl. 5½/2; Großbritannien und Kolonien 10 Schillinge; Dänemark, Schweden und Norwegen 9 Kronen; Vereinigte Staaten von Nordamerika, Süd- und Mittelamerik. Staaten, China und Japan 2 Dollar.

Anzeigen: Insertionspreis für Ausland alter Friedenskurs, die dreigespaltene Petitzeile Mk. 1.20, Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vierteljahr 25 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet 40 Pfg.

Inhalt: Die Irrlehre von der Wiederkehr einer tertiärzeitähnlichen Tierlebensperiode. Von G. Warnecke, Altona (Elbe). — Notizen zur Hymenopterenfauna Deutschlands. Von Embrik Strand, Berlin. — Polymorphismus und Erbllichkeit bei *Zygaena ephialtes* L. Von H. Burgeff. — Wer ist der fliegende Teil bei kopulierten Paaren. — Literatur. — Auskunftstelle.

Die Irrlehre von der Wiederkehr einer tertiärzeitähnlichen Tierlebensperiode.

Von G. Warnecke, Altona (Elbe).

Dem Leser dieser Zeitschrift ist der Gegenstand und der Streitfall durch die im vorigen und laufenden Jahrgang dieser Zeitschrift erschienenen Aufsätze von Dr. Enslin und Pfarrer W. Schuster wohl genügend bekannt. Es erscheint mir dringend erforderlich, in der Zeitschrift unseres Vereins, der zu einem beträchtlichen Teil sich aus Schmetterlingssammlern zusammensetzt, Schusters These auch vom Standpunkt der Lepidopterologie zu beleuchten. Wir werden sehen, daß wir auch von diesem Teilgebiet der Entomologie aus zu völliger Verwerfung seiner Hypothesen kommen, und daß wir uns den Ausführungen Dr. Enslins voll anschließen können.

Bevor ich indessen auf das Thema selbst eingehe, sehe ich mich veranlaßt, einige allgemeine Bemerkungen vorzuschicken: Es sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein, daß das Tatsachenmaterial, auf das man eine Theorie aufbaut, unanfechtbar und gegen jeden Zweifel, gegen jede Möglichkeit einer verschiedenen Auslegung gesichert sein muß. Jeder Baustein, der brüchig ist, kann das Gebäude der Theorie zum Wanken bringen. Und doch wird diese selbstverständliche Forderung, wie auch die nachfolgenden Ausführungen ergeben werden, oft nicht genügend beachtet. Es kann nicht oft genug hervorgehoben werden, daß scharfe Kritik des Tatsachenmaterials und Ablehnung der Verwendung von Umständen, die zweifelhaft sind oder mehrere Erklärungsmöglichkeiten zulassen, für die Wissenschaft viel wertvoller sind als weitherzige Beurteilung. Daß irgend eine Erscheinung, irgendein Umstand möglich ist und wenn er so wäre, wie man ihn sich denkt, gut in eine Theorie, eine Einbildung hineinpassen würde, kann nie, wie das nicht selten geschieht, als Beweis verwendet werden, um unzweifelhafte Tatsachen zu konstruieren. Man kann über diese vorstehenden Ausführungen nicht streiten; wer hier anderer Ansicht ist, dem ist das Wesen wirklicher wissenschaftlicher Forschung fremd. Nichts ist falscher und unlogischer,

als Theorien aufzustellen, die nach einzelnen Beobachtungen an sich möglich sind, und nun die weiteren Tatsachen dafür zusammensuchen und alles, was passen könnte, in diese Theorie hineinzupressen.

Ich kann es mir nicht versagen, hier noch einige weitere Bemerkungen über die wichtige Tätigkeit der Schaffung einwandfreien Tatsachenmaterials zu machen. Sie wird von manchen Seiten, ich will nicht sagen, unterschätzt, aber doch nicht in dem Maße gewürdigt, wie sie es verdient. Und sie ist doch so außerordentlich wichtig, daß sie nur bei größter Vorsicht und bei genauer Kenntnis des einschlägigen Wissensgebiets zu leisten ist. Dieser wichtigen Arbeit dienen in der Entomologie vor allem unsere entomologischen Vereine, und deswegen kann ja gerade die Sammeltätigkeit des einzelnen Insektenliebhabers, selbst wo er nur wenige Beobachtungen und Tatsachen bringt, der Wissenschaft soviel nützen, sofern seine Ergebnisse peinlich genau und kritisch — entweder von ihm selbst, oder wenn ihm die nötigen Kenntnisse dafür abgehen von anderen — verarbeitet werden. Wer seine Sammeltätigkeit unter diesem Gesichtspunkt auffaßt, leistet der Wissenschaft, mag auch seine Tätigkeit unscheinbar und wenig „großzügig“ aussehen, weit mehr Dienste, als derjenige, der ungenügend begründete Theorien aufstellt, wenn auch diese schon allein dadurch, das sie die Spalten der Zeitschriften füllen, viel mehr von sich reden machen.

Doch nun zum Thema selbst! Es handelt sich bei der „großzügigen Lehre“ Schusters, um mit seinen eigenen Worten zu sprechen, darum, daß seit den letzten 500—1000 Jahren südliche und östliche Pflanzen und Tiere in Europa nach Norden bzw. Westen einwandern, und daß diese Nord- und Westwanderung zu einer der Tertiärzeit sich annähernden warmen Zeitepoche führen wird. Was die Tatsache einer Wanderung nach Norden bzw. Westen anlangt, so ist dazu zu sagen, daß das keine neue Feststellung Schusters ist. Sie ist — darüber brauchen weiter keine Worte verloren zu werden — schon lange bekannt und gesichert und völlig ausreichend als Wiedereinwanderung der

während der Eiszeit nach Süden und Osten ausgewichenen Lebewelt zu erklären. Was an Schusters Theorie neu ist, ist nur seine weitere Behauptung, daß die entomologischen (und anderen) Anzeichen dieser Einwanderungen darauf schließen lassen, daß diese Einwanderung so weit fortschreiten werde, bis wir wieder eine tertiärzeitähnliche Tierepoche erhalten hätten. Für diese letztere Behauptung fehlt bisher, wie Dr. Enslin schon festgestellt hat, jeder Beweis. Was insbesondere die Einwanderung von Osten, die in geringem Maße noch jetzt andauert, mit einer wärmeren tertiärzeitähnlichen Tierlebens-epoche zu tun haben soll, ist nicht recht einzusehen.

Die Tatsache der Einwanderung des größten Teils der jetzt bei uns lebenden Tierwelt nach der Eiszeit kann nicht gut bestritten werden, ebensowenig die Tatsache, daß (in ganz geringem Maße) diese Einwanderung jetzt noch andauert, — das Gegenteil würde auch nicht recht plausibel sein, — aber über die Einzelheiten bestehen naturgemäß verschiedene Auffassungen, und Dr. Trautmann hat in seinem Artikel in Nr. 1 des diesjährigen Jahrganges sicher Recht, wenn er davor warnt, gleich alle in Deutschland neu entdeckten Arten als Einwanderer anzusehen, d. h. wohl als Einwanderer der jüngsten Zeit. Aber zu irgend einer Zeit in früheren Erdperioden sind vor allem die wärmeliebenden Arten gewiß bei uns eingewandert. Enslins Aufsätze enthalten alles für das Verständnis dieser Frage in betracht kommende Material.

Ich kann mir bei den sachlich unangreifbaren Darlegungen Dr. Enslins eine grundsätzliche Auseinandersetzung ersparen und will nur hervorheben, daß Schusters Ausführungen ein Musterbeispiel für die von mir oben abgelehnte Art pseudo-wissenschaftlicher Forschung sind, die sagt, daß, weil etwas so und so sein könne, es so sein müsse. Gewiß, wenn Tiere und Pflanzen aus dem Süden bei uns einwandern, kann vielleicht auch einmal eine tertiärzeitähnliche Epoche wieder kommen, aber, daß die Tertiärzeit oder eine ähnliche Zeit nach den bisher bekannt gewordenen Erscheinungen wiederkommen muß, daß diese Erscheinungen garnicht anders ausgelegt werden können, dafür ist auch nicht der Schatten eines Beweises erbracht.

(Fortsetzung folgt.)

Notizen zur Hymenopterenfauna Deutschlands.

VIII.

Von *Embrik Strand*, Berlin.

(Schluß.)

Formicidae.

Camponotus ligniperdus Ltr.

Lasius niger L. f. *alienus* Foerst.

Ichneumonidae.

Plesiophthalmus melanocephalus Haberm. Ein ♀, das in nichts Wesentlichem von der Originalbeschreibung des ♂ abweicht.

Paniscus ocellaris Ths. Drei Exemplare, von denen das eine etikettiert ist: „Aus überwinterte Gabelschwanzpuppe ausgeschlüpft 24. VI. 97.“ Der Größe nach wären zwei von den Exemplaren eher *P. testaceus*, das deutlich glänzende Mesonotum und die nicht schwarze Hinterleibsspitze verweisen jedoch das Tier zu *ocellaris*.

Aphanistes ruficornis Gr. Ist etikettiert: „Gast des Wolfsmilchsschwärmers.“ Ein ♀, 24 mm lang, die Vorderflügel 16 mm lang. Die erste rücklaufende Ader endet der Radialader ein wenig näher als der zweiten rücklaufenden Ader, während es bei den mir vorliegenden Vergleichsexemplaren der Art eher umgekehrt ist.

Exochilum giganteum Gr.

Heteropelma calcator Wesm.

Trichomma fulvidens Wesm.

Labrorychus delarvatus Gr.

Enicospilus ramidulus L.

Ophion pteridis Krchb.

„ *luteus* L.

Ichneumon terminatorius Gr.

„ *extensorius* L.

„ *macrocerophorus* D. T. (*macrocerus* Ths. nec

Spinola). Ein ♂ mit größtenteils schwarzem Gesicht (Orbita bis ins Niveau der Antennen, Seitenrand des Clypeus und zwei Punkte unter den Antennen sind gelb).

Amblyteles culpatorius L. Ein ♂. Die Femora I sind rötlichgelb, nur hinten mit einer schwarzen Längsbinde, die Femora II sind schwarz, aber vorn ist eine rötlichgelbe Längsbinde, die Bauchfalte ist am 4. Segment nur angedeutet.

Tenthredinidae.

Trichiosoma lucorum L.

Cimbex lutea L.

Tenthredo temula Sc., *livida* L., *solitaria* Sc., *atra* L. cum v. *scopolii* Lep., *ferruginea* Schrk., *maculata* Geoffr.

Macrophya 12-punctata L., *blanda* F., *diversipes* Schrk.

Tenthredopsis litterata Geoffr. cum v. *thoracica* Geoffr., *litterata* v. *varia* Gm. u. *cordata* Geoffr., *parvula* Knw., *tessellata* Kl., *sordida* Kl., *albipleuris* Knw., *dubia* Knw. v. *gibberosa* Knw., *inornata* Cam.

Allantus marginellus F., *amoenus* Grav. cum v. *inversus* Costa, *arcuatus* Forst.

Emphytus braccatus Gn., *serotinus* Müll. v. *abdominalis* Lep., *cingulatus* Sc.

Priophorus tener Fall.

Phymatocera aterrima Kl.

Pachyprotasis rapae L., *variegata* Fall.

Arge ustulata L. Rehberg 26. VII.; *cyanocrocea* Forst., *rosae* L.

Pamphilus batteatus Fall.

Abia fulgens Zadd., *sericea* L.

Dolerus pratensis L. v. *nigripes* Knw., *bimaculatus* Geoffr., *Gessneri* E. André, *niger* L., *nigratus* Müll., *anthracinus* Kl.

Neurotoma nemoralis L.

Acantholyda stellata Christ

Loderus vestigialis Kl., *palmatus* Kl.

Empria excisa Ths.

Lophyrus nemorum F.

Rhogogaster picta Kl.

Athalia glabricollis Ths.

Cephidae.

Eumetabolus troglodyta F.

Polymorphismus und Erblichkeit bei *Zygaena Ephiales* L.

Von *H. Burgeff*.

(Fortsetzung.)

Bei den ♀♀ tritt der sechste Fleck häufiger auf, als bei den ♂♂, wie ja überhaupt die ♀♀ ganz all-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1921/22

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Warnecke Günther

Artikel/Article: [Die Irrlehre von der Wiederkehr einer tertiärzeitähnlichen Tierlebensperiode. 37-38](#)